

EINBLICKE INS HANDWERK

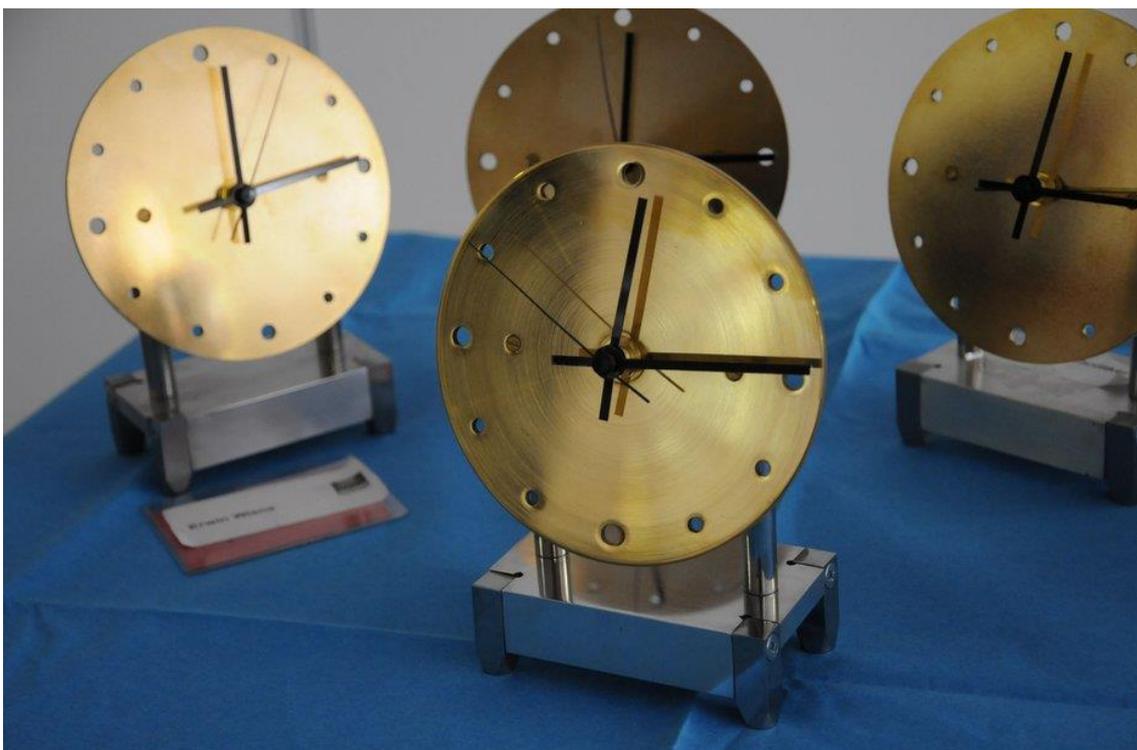
Schüler bauen Tischuhren bei Agro in Bad Essen



Schüler der Oberschule Bad Essen fertigten im Rahmen des Projekts "Generationenwerkstatt" eine Tischuhr in den Hallen der Firma Agro in Bad Essen. Auf dem Bild von links: Swetlana Schro (Personalleiterin bei Agro), Jan Wagner (Geschäftsführer der Agro Holding), Henrik Schnittker, Uwe Schleibaum (Industriemeister bei Agro), Lukas Schuster, Erwin Wiens, Lehrer Daniel von Kirchner, Schulleiter Kurt Rieke, Johannes Rahe (Ursachenstiftung). Es fehlt krankheitsbedingt der Schüler Jonas Bunte. Foto: Jana Hensch

Bad Essen. Praxisluft konnten vier Schüler der Oberschule Bad Essen im Rahmen des Projekts "Generationen-Werkstatt" schnuppern: In den Hallen der Firma Agro in Bad Essen fertigten sie mit einem erfahrenen Industriemeister Tischuhren und konnten feilen, bohren und das kleine 1x1 des Metall-Handwerks kennenlernen.

Die Schüler haben ihre Projektarbeit in der Werkstatt beendet und ihre Tischuhren sowie das Projekt mit den Organisatoren den Achtklässlern an der Oberschule Bad Essen präsentiert.



Die von Schülern selbst gebauten Tischuhren. Foto: Jana Henschen

Ziel: Berufsorientierung

Die Generationen-Werkstatt ist ein Projekt der Ursachenstiftung mit dem Ziel Schülern einen Einblick in die Praxis von Unternehmen zu geben, an den Beruf heranzuführen und von erfahrenen Handwerkern oder „Un-Ruheständler“ zu lernen. "Bei der Generationen-Werkstatt ist einer da, der Zeit für die Schüler hat", sagt Daniel von Kirchner, Lehrer an der Oberschule Bad Essen und Koordinator für die Berufs- und Studienorientierung. "Herr Schleibaum hat etwas vorgemacht, zum Beispiel schleifen, und diese Profession so weitergegeben."

"Selbst machen"

Uwe Schleibaum arbeitet bei der Firma Agro in Bad Essen-Wittlage als Industriemeister und ist gelernter Konstrukteur und Werkzeugmacher. Vier Schüler der Oberschule Bad Essen hat er durch die Hallen der Firma Agro geführt, erklärt wie Federkerne hergestellt werden und verschiedene Maschinen gezeigt. Er unterstützte die Jungen dabei an 16 Montagnachmittagen seit November 2018 eine Tischuhr selbst zu bauen. "Wir wollten den Jungs nahe bringen, dass man etwas selbst machen kann. Wir haben etwas erschaffen, was man sieht, mit eigenen Händen anfassen kann und worauf man stolz sein kann", so der 62-Jährige, dem die Arbeit mit den Schüler viel Spaß bereitet hat und der den Schülern am Dienstag ein Zertifikat überreichen durfte.



Die Schüler (von links) Henrik Schnittker, Lukas Schuster und Erwin Wiens präsentieren die selbst gebauten Tischuhren. Foto: Jana Henschen

Und warum haben die Neuntklässler bei der Generationen-Werkstatt freiwillig mitgemacht? Henrik Schnittker "macht gerne was mit Metall" und Lukas Schuster wollte das einfach mal "ausprobieren" und ergänzt: "Eigentlich war alles interessant zu sehen und wie eine Tischuhr aufgebaut wird." Erwin Wiens fand am besten, dass "Herr Schleibaum uns gezeigt hat, wie etwas geht, und wir bei einer Firma, bei der man sonst nur die Halle von außen sieht, mal reingucken kann und sieht, wie etwas hergestellt wird." Wiens hat sich schon für einen Ferienjob beworben: "Klar, will ich ein bisschen Geld verdienen, aber ich will auch sehen, wie die Federkerne hergestellt werden."

Fürs Handwerk gewinnen

Das Projekt war offensichtlich erfolgreich: Es hat das Interesse fürs Handwerk und für die Firma geweckt, was besonders die Organisatoren des Projekts und natürlich die Firma Agro freut. "Das Schöne ist der Austausch zwischen jung und alt und zum Handwerk", sagt Jan Wagner, Geschäftsführer der Agro Holding, über das Projekt "Generationen-Werkstatt".

Das Unternehmen möchte gerne Schüler für eine spätere Ausbildung gewinnen. Für August sind laut Personalleiterin und Ausbildungskoordinatorin Swetlana Schro noch Ausbildungsplätze zum Industriemechaniker, Elektroniker oder Anlageführer frei. Zu den Schülern der 8. Klasse, denen das Projekt "Generationen-Werkstatt" in der Aula vorgestellt wurde, sagte sie: "Wir haben seit Anfang 2014 eine eigene Ausbildungswerkstatt und bei Agro gibt es die Möglichkeit ein Praktikum zu machen. Ich freue mich schon auf die Vorstellungsgespräche mit euch."

Warum Generationenwerkstatt?

Der ehemalige Inhaber der Meller Firma Coolit, Johannes Rahe (74), hat 2008 die Ursachenstiftung gegründet. Im Rahmen von „Generationen-Werkstätten“ der Stiftung setzen er und seine Mitstreiter sich in der Region gemeinsam mit Firmen für berufliche Bildung ein. Seither haben sie über 150 Projekte mit mehr als 80 Firmen und 40 Schulen umgesetzt. Schüler der 8. oder 9. Klasse kommen in die Werkstatt, lernen das Unternehmen kennen und schaffen dort gemeinsam etwas Neues, so wie die Tischuhren bei Agro in diesem Jahr, oder im vergangenen Jahr die Albatrosse in der Tischlerei Vielstädte und die Grills in der Firma Göckemeyer Metallbau Venne.

Auch interessant: Die Firma Agro aus Wittlage hat ein Federkernmuseum in Barkhausen.

Ein Artikel vom Wittlager Kreisblatt, NOZ

von Jana Henschen

vom 14.03.2019